

Das Morden ist des Försters Lust

Lesung | Autor Bernd Leix serviert mit seinem neuen Krimi »Schwarzmarie« allerhand Haarsträubendes

Buchhändler Hanspeter Burkard reagierte schnell: Kaum lag die Verlagsankündigung des Krimis »Schwarzmarie« auf dem Tisch, klopfte er auch schon eine Lesung mit seinem »Lieblingsschriftsteller« Bernd Leix fest.

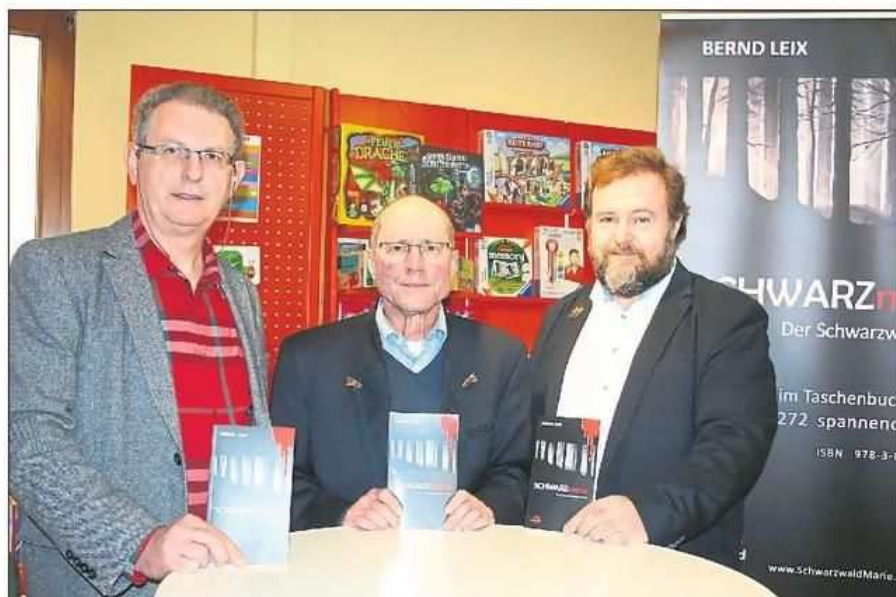
■ Von Gerhard Keck

Baiersbrunn. Zur literarischen Matinee am Sonntag als »Vor-Premiere« begrüßte Burkard nicht nur den Alpirsbacher Revierförster und arrivierten Krimischriftsteller sowie dessen Verleger Gottfried Keppler aus Bühl, sondern auch eine stattliche Zahl von Besuchern. Darunter war eine ganze Reihe von Leix-Fans auszumachen, die Gefallen an den teilweise verstreuten Mordgeschichten finden, die sich inzwischen auf mehr als ein Dutzend summieren.

Damit dem Publikum der blutige Streifzug durch die Schwarzwalddhöhen und -tiefen so früh am Vormittag nicht zu sehr auf den Magen schlug, konnte es sich in der Pause mit Getränken und leckeren Schwarzwälder Tapas körperlich und geistig wieder aufrichten.

Mit »Schwarzmarie« ist der erste Kriminalroman unter der Marke »Schwarzwaldmarie« auf dem Markt. Das Markenzeichen mit dem Schwarzwälder Bollenhut mag zunächst eine betuliche, heimlich überzuckerte Story signalisieren. Wer Bernd Leix jedoch kennt, weiß, dass ihm nichts ferner liegt als ein solcher Ansatz. Die »Schwarzmarie« ist sein bislang »grausamstes Buch überhaupt«, bekenn er und übertreibt damit keineswegs.

Schon der Einstieg in den haarsträubenden Plot gibt die Richtung vor: Am Aussichtsturm auf dem Buchkopf nahe Oppenau wird ein Toter gefunden. Er »steckt kopfüber in



Sie präsentierten den Krimi »Schwarzmarie« in Baiersbrunn (von links): Verleger Gottfried Keppler, Buchhändler Hanspeter Burkard und Autor Bernd Leix.

Foto: Keck

der Sonnenliege neben dem Turm, den zermatschten Schädel eingekleimt zwischen geborstenen Holzlaternen». Damit nicht genug: Alle zehn Finger sind ihm abgetrennt worden. So unappetitlich geht es auch weiter.

Die »Ermittlungsgruppe Schwarzwald« mit dem Kommissaren Marie Schwarz und Gottfried Wald – die Assoziation zum Label ist natürlich rein zufällig – steigt immer tiefer in das unerklärliche Geschehen ein, stößt aber doch – wie könnte es anders sein – am Ende auf des Pudels Kern. Auch die Täterschaft wird früh aufgedeckt, das Motiv für die Grausamkeiten lichtet sich schnell, und so kann Leix aus der Sicht des allwissenden Erzählers die Handlung vorantreiben. Ins Elsass führen die

Spuren und bis in einen entlegenen Zipfel Polens.

Die Überführung des geistigen Kopfes eines Mörderduos aus einem Intellektuellen und einem dumpfen Brutalo ist wesentlich dessen psychischer Struktur zu verdanken. Aber der Schlussakkord scheint dann doch mit heißer Nadel gestrickt zu sein. Was die Paar-Psychologie anbetrifft, lässt Bernd Leix tief blicken.

Schwarz und Wald sind keine Haudrauf-Ermittler

Die »Schwarzmarie« soll keine Eintagsfliege bleiben, weitere Romane sind geplant, und so verschränken sich die beruflichen und privaten Beziehungen der beiden Beamten des Landeskriminalamts

zusehens, ohne dass es zunächst zu einem grundlegenden emotionalen Einverständnis kommt.

Marie Schwarz ist eine taffe Person, recht groß gewachsen, dunkelhaarig und ungewöhnlich sportlich ambitioniert. Ihre Wurzeln liegen im Badischen wie die des Kollegen Gottfried. Ihre Lieblingsfarbe ist Rot (Achtung, Signalfarbe!), ausgedrückt etwa in Kleidung und Lackierung ihres Dienstwagens. Sie gibt sich als selbstbewusste Intellektuelle mit flinker Zunge.

Ihr Kollege Gottfried Wald, schon angegraut, etliche Jahre älter als Marie, ist eine zuverlässige Spürnase, die auf Ernsthaftigkeit weitaus mehr Wert legt als auf den schnellen Fahndungserfolg. Sein Leitspruch lautet »Jetzt mal

ganz langsam«, womit er die Kollegen schon mal auf die Palme bringen kann.

Schwarz und Wald sind keine Haudrauf-Ermittler. Kommunikation ist erstes Gebot. Das schließt ein, dass sie sich munter auch in Nebensächlichkeiten ergehen, die den Schluss nahelegen: Da bahnt sich etwas an. Für Leix-Fans hat der Autor eine freudige Nachricht: Mitte Februar kommenden Jahres kommt sein zehnter Fall, eine Jubiläumsausgabe sozusagen, mit dem Karlsruher Chefermittler Oskar Lindt auf den Markt.

DAS BUCH:

► Bernd Leix, Schwarzmarie. Verlag Logo GmbH Bühl/Baden 2015, 269 Seiten mit farbigen Illustrationen, kartoniert. 13 Euro.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.